

Seckenheim: Kurioser und heiterer Auftritt des Schweizer Marc Haller / Programm der Kleinkunstbühne für 2017 liegt vor

Komischer Zauberer punktet im Palü

Von unserem Mitarbeiter
Hartwig Trinkaus

Die Vorfreude war Palü-Intendant Andreas Hänssler ins Gesicht geschrieben. Nicht die Vorfreude auf Weihnachten, sondern auf Marc Haller. Der Schweizer Zauberer bot einen pausenlosen, urkomischen Schlusspunkt zum Finale des 14. Jahres neuer Zeitrechnung in Seckenheims Kleinkunstbühne im Badischen Hof, und was für einen.

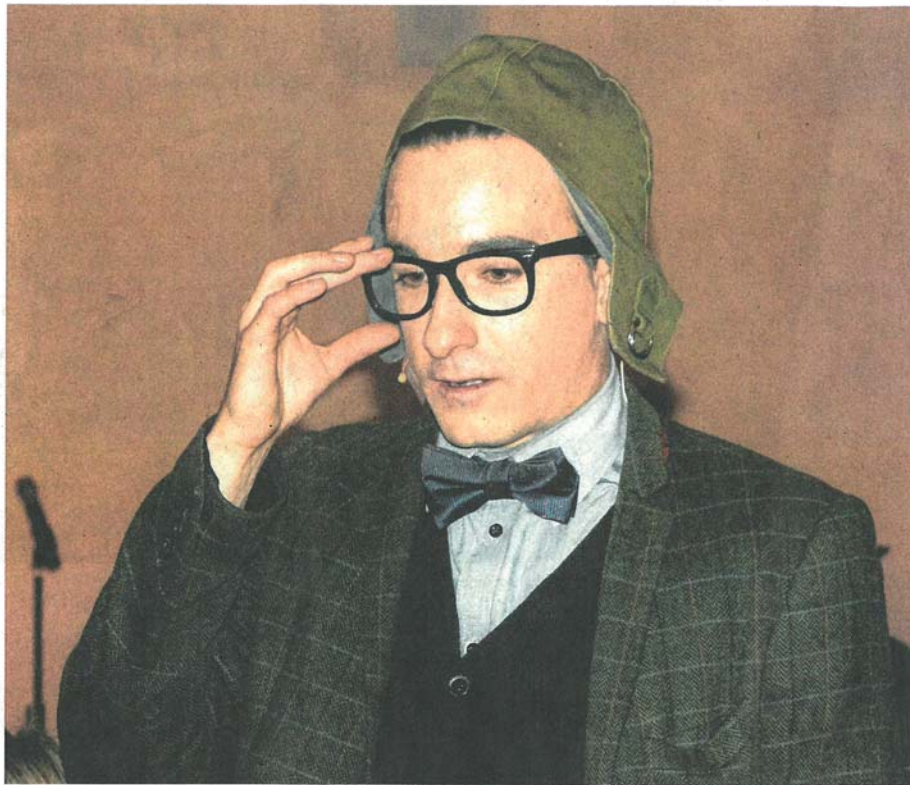
Der mehrfach ausgezeichnete Zauberer verblüffte von Beginn an und verzauberte sein Publikum als „Erwin aus der Schweiz“. Das Angebot, für 5000 Euro im Palü aufzutreten habe er umgehend angenommen und sofort den Betrag an Hänssler überwiesen, diese Chance wollte er nicht verstreichen lassen, scherzte er. Nun sei er da.

„Sein Leben sei nicht einfach, und das habe schon damit begonnen, dass er erstes Klappenbaby war, das man von innen in die Kiste gelegt habe. Auch das Erwachsenwerden sei nicht so gelaufen, wie er sich das gewünscht habe. Beruflich habe er als rechte Hand des Chefs wenig zu tun gehabt, da dieser Linkshänder war. Dann habe ihn sein Großvater zum 18. Geburtstag eingeladen, ein Buch aus seiner tollen Bibliothek auszuwählen, aber schließlich woll-

te, der sein Sparbuch dann doch nicht hergeben. Erwin bot allerlei Lebensweisheiten seines Großvaters auf, denn von seiner Oma wusste er wenig. Die sei topfit, laufe seit Wochen jeden Tag fünf Kilometer, aber man wisse momentan nicht, wo sie gerade unterwegs sei.

Der Weg nach Seckenheim aus der Schweiz sei mit dem Zug angenehm gewesen, fliegen wollte er nicht, obwohl er keine Flugangst habe. „Nur ein wenig Absturzangst.“ Und manchmal befallte ihn ein Alzheimer-Déjà-vu, wenn er den Eindruck habe, irgendetwas doch schon einmal irgendwann vergessen zu haben.

Wie es in Beziehungen mit Frauen läuft, daran erinnere er sich nur schwach, gestand Erwin. Seinen letzten Liebesbrief allerdings, den habe er zurückbekommen und zwar korrigiert. Dazwischen holte er sieben große Lautsprecherboxen aus einer genau so großen Transportkiste, führte erfolgreich eine Gedankenübertragung mit Reiner durch und ließ zusammen mit einer Assistentin aus dem Publikum einen Tisch schweben. Nach einigen eingestreuten Kartentricks und einer verehentlich aus einer einfachen Papiertüte herausfallenden Bowlingkugel erklärte er stolz, dass er wahrscheinlich schon vor der englischen Königin gezaubert habe, denn



Der Schweizer Zauberer setzte einen urkomischen Schlusspunkt zum Finale des 14. Jahres neuer Zeitrechnung in Seckenheims Kleinkunstbühne im Badischen Hof.

BILD: HAT


die Dame vor ihm habe gesagt, wenn er ein Zauberer sei, dann sei sie die Queen.

Während Haller Tricks, Gags und Anekdoten Schlag auf Schlag bot, gönnte Erwin sich und den beeindruckten Palü-Freunden eine bemerkenswerte Verschnaufpause im wortlosen Dialog mit dem Mantel seines Großvaters, um dann, mit allerlei philosophischen Merksätzen aufgefüllt, zu zeigen, wie die Zeit als

Sand unaufhaltsam durch die Hand rinnt und doch kein Ende nimmt. Und schließlich war Opas letzte Weisheit dann abermals treffend, dass nämlich der Künstler nur so gut sei wie sein Publikum, und das war im Palü auch diesmal wieder erstklassig.

Unterdessen liegt auch das Programm für 2017 vor. Auch in seinem 15. Jahr wird die Kleinkunstbühne mehr als 20 Veranstaltungen bieten.

Den Auftakt macht der süddeutsche Kabarettist Bernd Kohlhepp am 3. Februar mit seinem Comedy-Programm „Mit dem Faust aufs Auge“. Im Laufe des Jahres kommen dann unter anderem der Sänger und Vollblutmusiker Cris Cosmo (7. April) und Lars Redlich (22. und 23. September).

Infos und Karten unter:
 www.palü.de